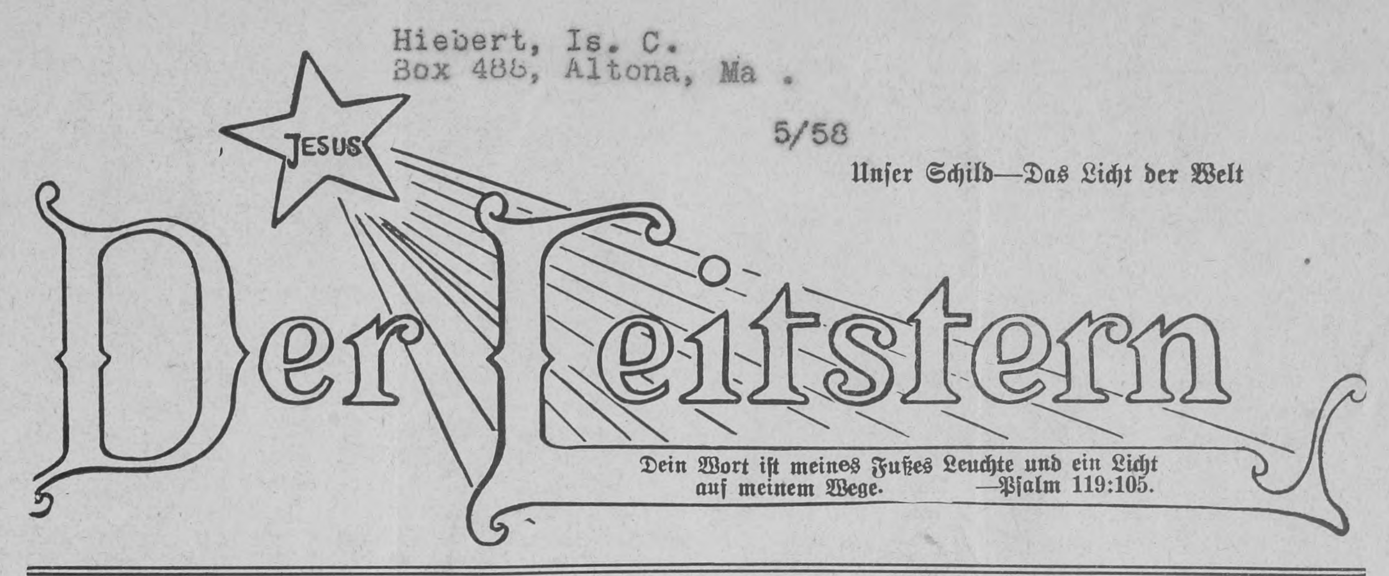


14 Jahrgang — Altona, Manitoba, Juni, 1957 — Nummer 6

Wenn du es wüßtest!

Wenn du wüßtest welch ein Friede
Dir in Jesu Wunden quillt,
Kämst du sicher sündenmüde,
Schautest in Sein Antlitz mild;
Brächtest Ihm dein Herz voll Reue,
Daß Er nähme dir die Last
Daß Er völlig dich erneue
Und dir schenke sel'ge Rast!

Wenn du wüßtest, welche Freude
Jesus Seiner Herde gibt,
Wähltest sicher du die Weide
Dieses Hirten, der dich liebt;
Folgtest Ihm auf allen Wegen
Als Sein Schäflein hochbeglückt.
Würdest überströmt mit Segen,
Den kein Feind dir je entrückt!

Wenn du wüßtest,, welche Krone
Ew'gen Lebens deiner harrt,
Eiltest du zum Gottessohne,
Hin zum Heiland der so zart
Dich zu reißen aus dem Tod,
Auch dich Seele, zu sich ladet,
Dich mit Seinem Heil begnadet
Und erlöst aus aller Not.

Bruderschaft.

Unsere jährliche Bruderschaft wird in diesem Jahr am 20. Juni in Bergfeld um 10 Uhr Morgens stattfinden. Punkte auf dem Programm werden folgende sein:

a) Die Innere Missionsarbeit von Br. John Froese.
b) Die Arbeit bei Austin.
c) Die Aussichten der Missionskomiteen.
  1) Missionsbriefe.
  2) Missionsfelder.
d) Gemeindetätigkeit berichtet von Ält. J. H. Friesen.
e) Kassenberichte.
f) Der Ältestenrat wird Ält. Friesen's Sache vorbringen.
g) Abendmahlsangelegenheit.
h) Bibelschulangelegenheit.

Wir als Gemeinde wollen für den Tag beten und auch da erscheinen.

Evangelische Versammlungen.

Unsere mennonitischen Gemeinden haben Erweckungsversammlungen geregelt für den kommenden Sommer wie folgt:
Winkler—3. Juli bis zum 24. Juli.
Altona—31. Juli bis zum 21. August.
Prediger George Brunk wird der Redner sein. Betet, ladet ein, kommt.

Achtung!

Die „Gospel Mennonite Church," Zweig der Rudnerweider Mennoniten Gemeinde, möchte hiermit bekannt geben, daß alle ihre Gottesdienste in der „Winnipeg Bible Institute" sein werden bei 2 Evergreen Place, gerade im Westen herein von der Osborne bridge, anfangend am 2ten Juni.

Ein betender Mann in der Hölle

Dies ist ein befremdender und ein schrecklicher Ort für einen betenden Mann. Und doch finden wir daß er an jenem Orte betet. Auf Erden führte er ein gebetsloses Leben; aber in der Hölle fing er mit Ernst an zu beten.

Der große Fehler dieses Mannes liegt darinnen, daß er auf der verkehrten Seite des Grabes anfing zu beten Hüte dich, mein lieber Leser, daß du nicht denselben Fehler begehst. Auf Erden verbrachte er seine Tage in weltlichen Vergnügungen und im Wohlergehen. Er dachte nicht an die Bedürfnisse seiner Seele, nicht an Gott oder an die Ewigkeit. Er kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Ohne Zweifel wurde er von Tausenden beneidet, aber in seinem äußerlichen Wohlergehen vernachlässigte er das Wichtigste, das Heil seiner Seele. Er dachte nicht an Tod, Gericht und Ewigkeit bis der Tod, der unerbittliche Bote, an ihn herantrat und ihn abforderte, zu einer Stunde, da er es nicht ahnte. Darnach fing er auch an zu beten.

Nahezu zwei Jahrtausende sind vergangen, seit Er, der nicht lügen kann, uns von dem traurigen Schicksale dieses Mannes Mitteilung gemacht hat aber sein Gebet fand noch keine Erhörung.

Neige dein Ohr hinab zum Eingange der Unterwelt. Kannst du nicht heute noch seinen hoffnungslosen Schrei um einen Tropfen Wassers vernehmen, um den Durst zu stillen, der ihn unaufhörlich quält? Aber auch dieses Gebet ist nie erhört worden; er muß für immer und

auf ewig dürsten! Er hat das lebendige Wasser verschmäht, als es aus freier und unverdienter Gnade angeboten wurde. Da, wo er sich jetzt befindet, reicht das lebendige Wasser nicht hin.

Lieber Leser, stehst du auch im Begriff zu vergessen daß dies der Tag der Gnade ist wo Gott dich einladet, ja, wo Er sich herabläßt, dich zu bitten, doch die angebotene Gnade anzunehmen und dich mit Gott versöhnen zu lassen? „So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott!" 2 Kor. 5, 20.

Wenn du diese dringende Einladung mißachtest, so wirst du es einst an dir selbst erfahren, daß es wahr ist, was geschrieben steht: „Weil ich denn rufe und ihr weigert euch ich recke meine Hand aus, und niemand achtet darauf, und laßt fahren allen meinen Rat und wollet meine Strafe nicht; so will ich auch lachen in eurem Unglück und euer spotten, wenn da kommt was ihr fürchtet, wenn über euch kommt, wie ein Sturm, was ihr fürchtet und euer Unglück als ein Wetter wenn über euch Angst und Not kommt. Dann werden sie nach mir rufen aber ich werde nicht antworten; sie werden mich suchen, und nicht finden." Spr. 1, 24-28.

O wache auf aus dem Schlafe der Gleichgültigkeit und der Trägheit! Du magst jetzt der Einladung eines heiligen Gottes gegenüber gleichgültig sein, obschon es Ihm darum zu tun ist daß du mit Ihm versöhnt wirst, so daß du schon hier in der Zeit und einst in alle Ewigkeit mit Ihm Gemeinschaft pflegen kannst. Du kannst Seinem Rufen und Mahnen ein taubes Ohr entgegensetzen; du kannst deine Augen verschließen, so daß du es nicht sehen kannst, wenn Er dir freundlich einladend entgegenwinkt und entgegenkommt. Wenn Er dich bittet zu Ihm zu kommen und dich retten zu lassen kannst du Ihm den Rücken kehren, aber denke daran der Tag kommt, wo dann Sein Ohr deinem Rufen gegenüber taub sein wird, und wo Er Sein Angesicht vor dir verbirgt. Der Tag kommt, wo Jesus den Mittlerthron verläßt und dann ist der Tag der Gnade und des Heils auf immer vorüber. Alle, die Ihn dann nicht als ihren persönlichen Heiland und Erlöser angenommen haben, sind dann auf immer und ewig verloren.

Wenn du an jenem großen Tage des Zornes Gottes und des Gerichts ohne Christus und Sein teuer erkauftes Heil erfunden wirst, so wirst du denjenigen zugesellt werden die durch alle Ewigkeit hindurch Bitten emporsenden, die keine Beantwortung und Erhörung finden weil der Tag der Gnade vorüber ist, und die Gnade dem Gericht gewichen.

Altona, Manitoba
Box 8

In Matt. 20:16, sagt der Herr, „Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein." David war einer von den „Letzten." Er war der jüngste Sohn Isais, klein von Gestallt, doch stark und gesund. Als Hirte seines Vaters Herden, war er viel draußen auf dem Felde, und hatte also eine ausgezeichnete Gelegenheit zur physikalischen Entwickelung. Er besaß eine anziehende Persönlichkeit, war sehr brav und vorsichtig im Reden. Diesen Mann hatte Gott sich so zu sagen von hinter dem Schaffen berufen als Stammvater Christi. 1 Chronik 17:7. Eines Tages als er schon König war saß David in seinem Hause und die Stimme des Herrn kam über ihn durch den Propheten Nathan da er sprach, „Ich will deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll; dem will Ich sein Reich bestätigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und Ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich. Ich will sein Vater sein und er soll mein Sohn sein." 2 Sam. 7:12b-14a. Dieses Wort deutete zum Teil auf dem König Salomo, aber so viel dem Worte „ewiglich" anbetrift, fand es nur seine Erfüllung in Jesus Christus.

Als David noch ein Knabe war, sprach der Herr zu dem Priester Samuel and gebot ihm, sein Horn mit Öl zu füllen und zu Isai zu gehen denn unter des Bethlehemiten Söhne hatte Er sich einen König ersehen. Da ging Samuel hin, heiligte Isai sammt seinen Söhnen, und salbte den David zum König. Und der Geist des Herrn geriet über ihn von dem Tage an. 1. Sam. 16:1-13. Dieses zeichte sich auch bald, in dem der Herr seine musikalischen Talente brauchte um ihn in der Gegenwart des König Sauls zu bringen. Die schöne Musik erquickte dem Könige wenn er unruhig war. Da schickte er hin, und ließ Isai um Erlaubnis bitten dem Knaben bei ihm zu behalten, denn er hatte ihn lieb gewonnen. Isai ließ sich erbitten und bald wurde David des Königs Waffenträger. Saul wußte aber nicht daß Samuel ihn hatte zum König gesalbt. In seinem neuen Amte kam David oft in Verkehr mit dem königlichen Rat und hatte eine gute Gelegenheit die Kunst des Krieges und Regierens zu erlernen.

Da sehen wir wie er unter der Führung des Herrn geweiht und ausgerüstet wurde zu Gottes gesalbtem König von der Er spricht. „Ich habe gefunden meinen Knecht David. Ich hab ihn gesalbt mit meinem heiligen Öl. Meine Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärken." Ps. 89:21, 22.

David hatte sich mit Herz und Seele den Willen Gottes ergeben. Doch, als er gedachte dem Herrn einen Tempel zu bauen, war es nur seine eigene Idee. Denn Gott war noch immer zufrieden mit der Hütte. 1. Chronik 17:4-6. Erst später bekam er die Verheißung von Gott, daß ein Tempel sollte gebaut werden, und das zwar von seinem Sohne der nach ihm regieren sollte. Als nun der König David erfuhr daß er den Tempel nicht bauen konnte weil er zu viel Blut vergossen hatte, 1 Chronik 22:8, blieb er demütig vor dem Herrn und sprach, „Nun, Herr, das Wort daß du geredet hast über deinem Knecht und über sein Haus werde wahr ewiglich, und tue wie du geredet hast." 1 Chronik 17:23. Und er nahm all das Gold und Silber und alle Güter die er den Heiden entnommen hatte und heiligte sie dem Herrn, und übergab sie seinem Sohne Salomo als Vorrat zum Tempelbau. Er bereitete auch den Ort des Tempels zu, indem er Jerusalem zur Hauptstadt und zum Zentrum der Anbetung machte. Auch die Bundeslade ließ er holen, und gab den Israeliten Aufmunterungen dem Herrn zu loben und zu danken für seine gnädige Wohltaten. Da der Tempel bald sollte gebaut werden, war es nicht mehr notwendig die Stiftshütte zu tragen und so bekammen die Leviten neue Anordnungen. Die Gottesdienstliche Arbeit der Priester würde auch neu eingeteilt. Bei all diesem fragte der König David immer wieder nach dem Willen Gottes. Ihm war es darum zutun diesen Willen durchzuführen.

Doch eines Tages zeichte sich auch bei ihm seine menschliche Natur, Es ist fast nicht zu denken, aber die Bibel lehrt es uns klar, das er tief in ehebrecherischen Sünden versunken war. Aber als ihm seine Missetat durch Nathan offenbart wurde, tat er Buße und der Herr vergab ihn. Aber die Folgen der Sünde war das schreckliche Wort des Herrn, „Nun, so soll von deinem Hause das Schwert nicht lassen ewiglich." 2 Sam. 12:10.

Fortsetzung auf Seite 5

YOUTH HELPS

Hello, Young People,

We greet you with the words of the Apostle Paul found in I Corinthians 15:57-58 "Thanks be to God, which giveth us the victory through our Lord Jesus Christ. Therefore, my beloved brethren, be ye steadfast, unmovable, always abounding in the work of the Lord, forasmuch as ye know that your labour is not in vain in the Lord." Truly, the Lord has made it possible for everyone of us to have the victory over all temptations which Satan may send our way. We may go forward with Christ in the work that He called us to do, so that His name may be glorified.

Are we memorizing Bible verses with which to claim victories for Christ? If we are, we are learning also perseverence. Of David Livingstone we read that at the age of nine, he received a New Testament from his Sabbath school teacher (like our Sunday school teachers) for repeating the 119th Psalm on two successive evenings with only five errors. One look at this Psalm with its 176 verses will tell us it required a lot of work to memorize it so well. Livingstone was not yet converted at that time; how much more, then, should those of us who are children of God through faith in Jesus Christ, strive to hide God's Word in our hearts by constant memorizing of the Scriptures.

Our choice of reading material is of great importance, too. At the age of 16, we are told of Livingstone, that he was familiar with many classical authors. He read everything but novels. It seems he considered fiction too light in content to be a part of his reading material at that time. Is most of our enjoyment in reading found in the deeper fields, or have we a tendency to lean heavily on the novels. Should we not gradually broaden our horizon so that we can also read the more profound works of great men of God? Because he was not a born-again believer, Livingstone refused to read Wilberforce's **Practical Christianity,** and he was punished for this. However, some years later, it was through the reading of Dick's **Philosophy of Religion and Philosophy of a Future State,** that be became convinced that it was his duty and highest privilege to accept salvation through Christ for himself. Surely, God must have looked with joy upon Livingstone's choice of reading material, because it caused a great spiritual change in the young man, which influenced his conduct as long as he lived. Let us permit the Holy Spirit to guide our choice of books so that we will read at least some of the biographies of the great men and women God used in the past. These do much to inspire us to victory in Christ.

As young people, we have our problems that confront us. One that seems to be topmost in the minds of many of us today, is: "To what extent should we as Christians take part in sports?" In order to be able to answer this for ourselves, we should probably first be sure of the reasons why we wish to take part. First, we find it gives us pleasure to do so, especially, if we can do it well, or better than some of the other players. Secondly, we wish to do it because our friends do it, thus it is a place of friendly association. Thirdly, it often results in personal glory if one has done well. We are here reminded of Paul's words in I Corinthians 10:32, "Whether therefore ye eat, or drink, or whatsoever ye do, do all to the glory of God.

If we do take part in organized sport, does it make demands on us that interfere with our Christian duties? When we become members of any team, it is expected of us to be there for practices as well as for games against other teams. It is then no longer possible for us to do the bidding of the Spirit on those nights except on the field of play. Other church activities have to be postponed or missed entirely on those evenings. Then, too, it could be team or league membership might ask us to wear uniforms of which we, as Christians, could not justly be proud of. When we play, we wish to win; thus we are in danger of sacrificing principles in the heat of the game for a chance to win, or make the play count. It is also quite hard, at times, to keep that feeling of genuine Christian love towards opponents. When we remember that we have given ourselves body, soul and spirit to the Lord, we realize that everything else, including sports, is of secondary importance to everything that is definitely the Lord's.

When we do take part in sports, it has an effect on us. Does it build up? Physically, yes! We have to admit that occasionally someone receives a permanent injury, but generally speaking, we do find this good exercise. Spiritually, we don't benefit very much, because that part does not seem to fit in very well here, except that we as Christians try to play fairer than the non-Christians. It seems to be hard to witness by word of mouth to those with whom or against whom we play.

Those who see us play are also affected. Those, younger than we are, often look upon our better players as their heroes, and hope to do as well or better when they get to be our age. Other Christians, who are older than we are, often seem to think we are worldly-minded; this is not really so, for to us it seems an opening for physical action, such as every young person enjoys. Non-Christians may find it hard to see a difference between us and the worldly players, but we hope that they will notice by our fairness in playing that we are Christians. The weak Christian is the one that causes us some concern. We hope he will not be caused to fall back into his former ways as a result of our taking part in organized sports. We certainly don't wish to be a stumbling block nor an offence to anyone.

Ordinary games, as we have them on an informal Young People's social or similar occasions, certainly have their place; but all organized sport has little or no likeness to victory for Christ, as it asks for league or memberhip which in turn, demands more than we can give, for we are not our own, but CHRIST'S.

May we all, as young people, say with Betty (Scott) Stam: "Lord, I give up my purposes and plans, all my own desires, hopes and ambitions (whether they be fleshly or soulish), and accept thy will for my life. I give myself, my life, my all utterly to Thee, to be Thine forever. I hand over to Thee all my friendships; all the people whom I love are to take second place in my heart. Fill me and seal me with Thy Holy Spirit. Work out Thy whole will in my life, at any cost, now and forever. To me to live is Christ. Amen. (I Thess. 5:23-24; Phil. 1:21)."

H. W. Hildebrand

CHILDREN'S CORNER

AN EXCITING ADVENTURE

"Come on, come on," said Lou Ann. "Let's pick some wild flowers in the field back of the house."

All the children thought that was a fine idea, and off they went in the warm summer sunshine. Peter, who was already five years old, wanted to go ahead and act as leader, and so did Jerry. Jerry was almost seven and thought he should be leader because he was the oldest.

"Well," said Lou Ann, "let Peter lead when we go and Jerry can lead on the way back." That idea made everyone happy, so that is what they did.

But first Lou Ann remembered to tell her mother where they were going. She knew mother would let them go, but Mother always wanted to know where her four children were playing.

"You go on ahead and I'll tell mother and catch up," said Lou Ann. So off went Peter and Jerry with a basket to put the flowers in. They knew how happy daddy would be to see the pretty flowers on the supper table when he got home from work.

Lou Ann found mother and she said they could go while she went to the store.

Lou Ann ran to catch up. The others were watching for her and when they saw her coming they waved and went on more slowly.

Peter was the first to notice something was wrong. "Where's Lou Ann?" he asked. Everybody turned around to look, but Lou Ann wasn't there. "That's funny," said Jerry; "she was there just a moment ago. Maybe she's hiding, only there isn't anywhere to hide."

"Let's go back," said Peter. So they did.

"Listen," said Jerry, "I think I heard Lou Ann calling us." They all stopped and listened. It was Lou Ann, but her voice seemed to be coming from somewhere underneath their feet.

"Lou Ann," yelled Peter, "where are you?"

"Here," said Lou Ann's voice. "I fell into a hole and I can't get out."

"Oh, dear," said Jerry. "How shall we find the holt?" And then he saw it just two feet ahead of him. If he nearby, hidden in the grass. Somebody had taken it it just like Lou Ann had done.

Jerry and Peter both got down on their stomachs and looked. The hole was round and its iron top was lying nearbl, hidden in the grass. Somebody had taken it off for some reason and had forgotten to put it back on.

At first they couldn't see anything at all down inside the hole because it was dark; but just then they heard Lou Ann say, "Please get me out. I'm scared and I hurt myself when I fell, and it's cold."

Then the boys could see Lou Ann standing in some water about ten feet below them.

"Wow!" said Peter.

"Oh, dear," said Jerry, "how can we get her out? I'd better run and get Mother."

"No, she isn't home," said Lou Ann. "She's gone to the store." And then Lou Ann began to cry.

Jerry was thinking and thinking, but he couldn't think of any way to get Lou Ann out of the deep hole. Then all of a sudden he had the best idea.

"Oh," he said, "I know what to do. Remember what daddy read to us in the Bible last night in family prayers about asking God what to do when we need help? I think we should ask him right now."

"Oh, yes, let's!" said Lou Ann.

And Peter said, "You pray first, Jerry, because you're oldest."

So Jerry said, "Dear God, we can't get Lou Ann out and she is cold and mother isn't home. Will You help us?"

And Peter said, "Dear God, please help us because we don't know what to do."

And Lou Ann down in the water said, "Dear God, please help them get me out, because I'm cold and scared; but I know You are here with me and I shouldn't be scared." Then Lou Ann started to cry again, although she tried hard not to.

All of a sudden Peter said, "I know what to do. I started to think about it while we were praying. Let's get daddy's ladder out of the garage. We should have thought of that before."

"Oh, no," said Lou Ann. "Don't leave me here all alone!" Then all of a sudden she stopped crying. "I'll be all right," she said: "I just thought of the Bible verse I learned last Sunday. It says, I will trust and not be afraid."

Jerry and Peter ran as fast as they could and found the ladder. It was hard work carrying it because it was big for two little men; but finally they got back and Lou Ann was so glad to see them she almost started crying again.

Daddy said that night he couldn't see how they got the ladder into the hole. Jerry told him, "I think God was helping us because otherwise it might have slipped and fallen right on Lou Ann."

Anyway Lou Ann was soon out. The children went home very tired, and Lou Ann was all wet and muddy.

Mother got home from the store about that time. When the children told her what had happened she began to cry, although Lou Ann was all right again.

Mother said, "Let's pray now and thank God for helping you know what to do." So Mother and the children all kneeled down in the kitchen.

Mother and the boys prayed first and then Lou Ann said, "Thank You, God, for helping us. I'm almost glad I fell into the hole because now we all know more about praying and how You help us."

Wasn't that a good way for Lou Ann to feel?

* * *

1) Why wasn't Lou Ann with the other children?
2) How did the children think of a way to get Lou Ann out?
3) Did they remember to thank God afterwards?

"He careth for you" (I Peter 5:7)

(Stories for the Children's Hour by Kenneth N. Taylor)

Abendmahlsliste.

Altona—Montag, 24. Juni, 8 Uhr abends.
Winkler—Dienstag, 25. Juni, 8 Uhr abends.
Neubergthal—Mittwoch, 26. Juni, 8 Uhr abends.
Rosefarm—Donnerstag, 27. Juni, 8 Uhr abends.
Plum Coulee—Freitag, 28. Juni, 8 Uhr abends.
Bergfeld—Sonntag, 30. Juni, 10 Uhr morgens.
Reinland—Sonntag, 30. Juni, 7:30 Uhr abends.
Morden—Montag, 1. Juli, 8 Uhr abends.
Glen Cross—Dienstag, 2. Juli, 8 Uhr abends.
Eigenhof—Mittwoch, 3. Juli, 8 Uhr abends.
Rosenfeld—Donnerstag, 4. Juli, 8 Uhr abends.

Bibel Studium

4. Teil — Das Leiden und Sterben Christi.

Im vorigen Blatt zeigten wir, wie Jesus als Prophet drei Schlingfrage beantwortet; in diesem, wie Er als Prophet die Zukunft voraus schilderte. Die Schilderung ist ein Teil des Leidens und Sterbens Jesus.

45. Wann machte Jesus diese prophetische Rede? A.—Nachdem Er den Tempel zum zweitenmal gereinigt hatte und Er denselben ein und für allemal verlassen hatte.

46. Wo hielt Er diese prophetische Rede? A.—Auf dem Ölberg, welcher Osten von Jerusalem stand. Von da aus konnte Er auf Jerusalem blicken.

47. Was war der Inhalt dieser prophetischen Rede? A.—In Matt. 24 u. 25 haben wir die Antwort. Matt. 24:4-14 zeigte Er die Erreignisse die Seinem Kommen voran gehen. Was für Erreignisse waren es? Falsche Messiasse, Kriege Hungersnot, Verfolgung, falsche Propheten und die Verkündigung des Evangeliums von dem Reich in der ganzen Welt.

2) In V. 15 gab Jesus ein Zeichen des Endes dieses Zeitalters. Dieses war das Greuel der Verwüstung.

3) In V. 16-18 gab Er einen Rat, was sie zu der Zeit tun sollten.

4) In V. 19-22, gab Er eine Schilderung der furchtbaren Not jener Zeit.

5) Mit V. 29-31 zeigte Er wan und wie Er kommen würde. Wann? Bald nach der Trübsal. Wie? Wenn Sonne und Mond den Schein verlieren würden, die Sterne vom Himmel fallen, die Kräfte der Himmel sich bewegen, und die Geschlechter auf Erden heulen und Ihn kommen sehen „in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit."

6) In V. 32-51, gab Jesus ein sehr ernstes Wort in bezug auf Sein Kommen. Er sagte darin ganz bestimmt, daß niemand wüßte, gerade wann Er kommen würde; daß man aber von dem Feigenbaum lernen sollte; daß man alle Zeit wachen sollte.

7) Schließlich gab der Herr Gleichnisse in K. 25, die Seine Gerichte am Ende des Zeitalters beschreiben.

Beachten wir, daß diese Einteilung nicht absolut ist; aber daß sie etwas Licht auf Christi prophetische Rede wirft. Ohne Zweifel steigen viele Fragen auf über die Bedeutung des einen oder des anderen Ausdrucks — zum Beispiel: Was ist der Greuel der Verwüstung? Was Geschlecht?" usw.

48. Was tat Jesus nach dieser Rede? A.—Er verkündigte zum vierten Mal Seinen bevorstehenden Tod; Er sandte zwei von Seinen Jüngern in die Stadt Jerusalem hinein um das Passah und Abendmahl zu bereiten.

49. Wie war die Reihenfolge der Erreignisse an jenem Abend? A. — 1) Nachdam Jesus mit Seinen Jüngern in dem Haus in Jerusalem sich zu Tisch gesetzt hatte, nahm Er erstens den Kelch, dankte und sagte, daß Er hinfort nicht mehr davon drinken würde, bir Er es neu trinken würde in Seines Vaters Reich.

2) Nach diesem zankten sich die Jünger, welcher unter ihnen doch wohl als der Größte gezählt sei. Hierauf lehrte Jesus sie, und sagte: „Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren, Ihr aber nicht also! Sondern der Größte unter euch soll sein, wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener."

3) Darauf setzte Jesus die Fußwaschung ein mit der Lehre: „Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr, noch der Apostel größer denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr's tut." (Joh. 13).

4) Jesus sagte, wer der Verräter sein würde; und dann führte Er das Heilige Abendmahl ein und 5) hielt seine Abschiedsrede.

Fortsetzung von Seite 2

David hatte sich sehr verirrt, aber er kam zurück und schrie zu Gott um Gnade. „Schaff in mir Gott ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist." Aus dieser bittern Erfahrung, stammen etliche seiner schönsten Psalmen. Die Stellung die er zu seinen Sünden nahm, zeigt uns klar, daß er ein Mann nach dem Herzen Gottes war. Apost. 13:22.

Wir merken wie Gott das einzelne Leben Davids brauchte um Seinen Willen durch zuführen. Als Er ihn zum Stammvater Christi berief, und auch indem Er den Gottesdienst neu einrichten, und den Vorrat zum Tempelbau sammeln ließ. Gerade so braucht Gott heute Menschen, die sich ihm ergeben haben, um mit seinem Planne die Menschheit zu erlösen, zum Ziele zu kommen.

Dieses durfte ich einer Zeitlang zurück erfahren da ich mit andern zusammen die Sommerbibelschule in unserer Kirche besuchte. Ich war ein Knabe von ungefähr 13 Jahren. Eines Tages sagte der Lehrer ungefähr so zu uns, „Ehe ihr des Abends schlafen geht, dann bekennt eure Sünden vor Gott, und bittet Ihm sie zu vergeben, und in euer Herz einzuziehen." Am nächsten Tage frug er wer es getan hatte. Zur Ihre Gottes durfte ich meine Hand aufheben und bekennen daß ich die Vergebung erlangt hatte. Aber der Satan war auch gleich an der Arbeit. Und weil ich das Beten und Zeugen später versaumte, raubte er mir das Bewustsein der Vergebung, und die Freude im Herzen.

Da mit einmal erscholl das Geschrei daß Kanada in den Krieg getreten war. Und nachdem ich die fähigen Jahren erreicht hatte, bekam auch ich die Einladung vor das Gericht zu erscheinen, wo mein Stand als C.O. sollte geprüft werden. Der Herr tröstete mich mit Lk. 12:11, 12, und half mir die Probe zu bestehen. Aber das Urteil lautete: Wenn du nicht willst Soldat werden dann mußt du ausarbeiten, womit ich eigentlich auch ganz gerechnet hatte. Doch gab es dabei eine manche einsamme Stunde, und es gelang dem Heiligen Geiste mir zu überzügen daß ich vom schmalen Wege abgetreten war. In seiner großen Barmherzigkeit vergab er mir, und erneuerte das Bewußtsein in mir daß das Blut Jesus auch meine Sünden bedeckte. Kol. 1:14. Und wenn immer ich seit der Zeit mit ihm Gemeinschaft habe durch das Gebet, gibt er mir neue Kraft von Tag zu Tag im Glauben zu beharren. Dafür kann ich ihm nicht genug danken.

Abe J. Klassen

Der Jugendtag.

Dieses Fest wird wieder im Gretna M.C.I. Auditorium abgehalten werden am 23. Juni. Vormittags ist das Sonntagsschulfest, welches um 9:45 Uhr anfängt. Um 1:30 Uhr nachmittags haben wir ein Programm mit dem Thema: „Welchen Wert hat meiner Gemeinde." Abends ist ein Jugendfest und das Thema ist: „Youth and their church." Dieses fängt um 7:30 Uhr an.

Zeugnis.

Es ist mein Vorrecht, daß ich darf in etlichen Worten, meinem Herrn loben und preisen für das Heilswerk, daß Er vollbrachte an dem Kreuze. Es ist nur durch Gottes unaussprechliche Liebe und Gnade, daß ich darf sein Kind heißen.

Wir lesen in Epheser 2:8, „Denn aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben- und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es." Ja, wir hatten es nicht verdient; selbst konnten wir uns nicht erlösen. Nur Jesus allein in seiner großen Liebe konnte es vollbringen, und er hat es vollbracht.

Der einzige Weg, wodurch wir konnten Erlösung empfinden, war der Weg des Kreuzes, und Christus mußte diesen Weg gehen. Christus mußte unsre Sündenschuld auf sich nehmen, und um dieses zu tun, konnte er nicht anders, als selbst die Sünde schmecken. Gott aber konnte nicht in Kontakt kommen mit der Sünde, und so wurde Christus selbst von Gott verlassen, als er an dem Kreuze hing, bis die Strafe der Sünde an ihm vollzogen, und die Sünde gesühnt war. Kein Wunder daß sein Schweiß in Blutstropfen auf die Erde fiel, als er im Garten Gethsemane betete. O welch ein Kampf der Herr doch hat durchgehen müssen. In 2. Kor. 5:21 lesen wir, „Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt." Christus wußte von keiner Sünde. Er war rein und heilig; aber um uns zu erlösen mußte er in Kontakt mit der Sünde kommen. Kannst du ihm an dem Kreuze sehen, ganz unschuldig, und doch so verspottet und verschmächt? Es muß den Herrn doch sehr geschmerzt haben, das er von seinem Volke, die er erlösen wollte, so verachtet wurde.

Und warum ist er diesen Weg, der ihm so viel kostete, gegangen? O Seele, er hat es nur getan, um uns von dem Verderben zu erlösen. O, wie groß ist seine Liebe doch! O möchten wir doch alle seine Liebe erfahren, und mit dem Dichter, F. M. Lehman sagen:

Could we with ink the ocean fill,
And were the skies of parchment made,
Were every stalk on earth a quill,
And every man a scribe by trade;
To write the love of God above
Would drain the ocean dry;
Nor would the scroll contain the whole
Though stretched from sky to sky.

Aber wenn wir nun sein Heil erfahren haben, was sind wir ihm gegenüber schuldig? Sicherlich sollte seine Liebe uns zwingen zur Förderung seines Werkes, hier auf Erden. Wir können nicht und durfen nicht zurück in das alte Leben gehen. Wir lesen in Epheser 4:22, „So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste im Irrtum sich verderbt," und in Vers 24, „und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit." Die Sünde müssen wir ablegen, denn Gott kann uns nicht brauchen, wenn wir ihm nicht folgen, und wenn wir ihm folgen, dann versuchen wir von der Sünde wegzubleiben, denn unser Gott hat nichts mit Sünde zu tun.

Fortsetzung folgt

Zeit	10.00 Bergfeld	10.15 Rosenfeld	10.00 Altona	10.15 Neubergthal	10.30 Halbstadt	10.00 Eigenhof	10.00 Reinland	7:30 p.m. Wakeham	10.00 Glen Cross	10.30 Morden	10.30 Winkler	10.00 Pl. Coulee	10.00 Rosefarm	10.30 Winkler Hosp.	10.15 Roseisle	10.40 Gretna	Winnipeg	Austin	Mayfeld
June 16 Vorbe	1	4	3	5	8	6	9	10	12	13	17	11	16	0	0	0	0	0	0
June 23 Jugend	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
June 30	A	14	18	13	0	3	8	11	7	17	15	6	9	0	16	0	0	5	4
July 7	12	6	5	17	0	11	13	0	4	9	9	16	10	18	0	1	3	0	0
July 14	3	5	8	B	A	4	6	16	9	7	17	12	11	0	0	0	0	0	0
July 21	8	3	1	16	0	9	18	0	17	11	5	4	13	0	0	0	0	0	0
July 28	11	12	14	9	0	18	17	13	7	6	8	3	5	0	A	0	0	10	16
Aug. 4	4	1	A	11	0	15	3	0	6	9	18	8	H	12	0	13	5	0	0
Aug. 11	17	9	13	B	3	5	8	4	11	16	A	12	6	0	0	0	0	0	0
Aug. 18	8	A	6	16	0	9	1	0	17	11	5	4	3	0	0	0	0	0	0
Aug. 25	18	3	10	12	0	14	7	5	13	17	11	6	4	0	9	0	0	8	A
Sept. 1	16	18	12	6	0	8	4	0	3	15	1	A	17	9	0	13	11	0	0
Sept. 8	4	8	A	B	13	W	Wi	16	17	11	Hi	12	H	0	0	0	0	0	0
Sept. 15	5	6	1	S	0	16	9	0	7	3	4	10	18	0	0	0	0	0	0
Sept. 22	15	16	13	8	0	A	6	12	18	5	3	9	11	0	17	0	0	0	0
Sept. 29	8	3	6	16	0	9	4	0	17	11	5	12	H	14	0	4	0	1	18

J. H. Friesen—A, W. H. Falk—1, P. S. Zacharias—2, P. D. Berg—3, C. G. Stoesz—4, Is. Friesen—5, J. P. Gerbrandt—6, G. Dueck—7, G. H. Penner—8, M. M. Giesbrecht—9, B. W. Sawatsky—10, E. J. Rempel—11, F. P. Zacharias—12, J. G. Froese—13, D. J. Funk—14, Jerry Hildebrand—15, Edwin Klippenstein—16, Peter Hiebert—17, David Neufeld—18, Jacob Unrau—U, C. Harder—H, P. W. Schmidt —S, Willie Wiebe—W, David Hildebrand—Hi, Jacob Wieler—Wi, Martin Rempel—R, Bergthaler—B.

I. Korinther 15, 58.

„Der Leitstern" wird als ein Monatsblatt von dem Lehrdienst der Rudnerweider Gemeinde in Manitoba, herausgegeben, und kostet $1.00 das Jahr. Man bestelle entweder bei Willie W. Wiebe, Box 327, Altona, oder Jake Giesbrecht, Altona, Man.

Die Schriftleitung: Ält. W. H. Falk, Altona; Willie W. Wiebe, Geschäftsführer, Altona; Jake Giesbrecht, Editor, Box 173, Altona, Man.

Authorized as second-class mail, Post Office Department, Ottawa.